



Überbrückungsleistungen für EU-Bürger*Innen: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit?

Workshop 6 - Paragraph 23 SGB XII –
Überbrückungsleistungen, eine Nothilfe

10.11.2023



Das Wichtigste in Kürze

- Überbrückungsleistungen (§ 23 Abs. 3 SGB XII): **Zeitlich befristete Hilfeleistungen** für jene Personen ohne Anspruch auf Sozialhilfe (SGB XII) oder Grundsicherung (SGB II), i.d.R einen Monat
- Temporäre Sicherung des Existenzminimums & Animierung zur Ausreise (Darlehen für Rückreise, nur alle 2 Jahre zu gewähren)
- Aus der Praxis: in ihrem Umfang **selten ausreichende soziale Absicherung**
- **Umsetzungsdefizite** und unterschiedliche, inkonsistente Praktiken
- **Mangel an praktischen Erfahrungen, Rechtsunsicherheiten** sowie **bürokratische Hürden** in der Antragsstellung
- In Härtefällen (z.B. mittellose EU-Bürger:innen mit gesundheitlichen Einschränkungen): **Perspektive auf minimales**, wenn auch temporäres **Auskommen**



Kurzstudie - Methodisches

- Teilstudie zur Implementierungspraxis von Überbrückungsleistungen (Universität Tübingen, 2020-2021),
- **14 Interviews** mit Migrations- und Sozialberatungsstellen
- **Qualitative Umfrage** in Sozialämtern:
 - Fragen zu Wissen der einzelnen Mitarbeiter/-innen zum gegenwärtigen Rechtsanspruch auf Überbrückungsleistungen, zu den Anspruchsvoraussetzungen, dem Umfang der Leistungsgewährung, einer persönlichen Einschätzung der Sinnhaftigkeit dieser Form der Mindestsicherung
- **19 vollständige Antwortsätze aus 10 Bundesländern:**
 - Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen



Divergente rechtliche Umsetzung

- **Rechtsprechung** der deutschen Sozialgerichte **uneinheitlich** und die Rechtslage weiterhin **unklar**
- Nach Auffassung **Bundesregierung**: Anspruch **nicht abhängig** von einem nachweisbaren **Ausreisewillen** (2017)
- Ursprünglicher Gesetzestext: Leistung sprachlich mit Ausreise in Verbindung gebracht; Argumentation: in Maximalfrist von vier Wochen gut zu organisieren

- Verwaltungsanweisung zu § 23 SGB XII Land **Bremen** vor, „die Absicht einer Ausreise voraus[setzt]“: **Nachweis konkreter Ausreisewille**
- Ebenso Sozialbehörde Hamburg 2021; Magistrat Bremerhaven 2018
- Land **Berlin** Ausführungsvorschrift 25.06.2021: dass es auf „**Ausreisewillen [...] dabei genau so wenig an[kommt]** wie auf die Möglichkeit einer Heimkehr“



Divergente Rechtsprechung

- Viele **Gerichte** Forderung nach **explizitem und dokumentiertem Ausreisewillen** (z.B. Sozialgerichte München, Augsburg; Landessozialgerichte Bayern und Baden-Württemberg)
- Gleichzeitig Urteile von Sozialgerichten erster und zweiter Instanz: Ausreisewillen zur Leistungsbewilligung **nicht zwingende Voraussetzung** (z.B. Berlin-BB)
- **Länge:**
 - Leistungen **ohne zeitliche Begrenzung**, sofern Reisefähigkeit nicht gegeben (LSG Nordrhein-Westfalen) oder antragsstellende Person nicht „vollziehbar ausreisepflichtig ist“ (LSG Berlin-BB)
 - so lange zu zahlen, **wie tatsächlicher Aufenthalt** (LGS Hessen)
 - Bis Ausweiseverfügung der Ausländerbehörde (LGS Berlin-BB)
 - Berliner Senat aus Urteil Bundessozialgericht: auf **1 Monat begrenzt**
- **Uneinigkeit ebenso ob expliziter Beantragung:**
 - Explizite Antragserfordernis (LGS NRW, Bayern)
 - Keine Erfordernis (LGS Hamburg, Berlin-BB)



Einblicke aus Praxis

- **Wenig beantragt** (oft weniger als 1Mal/Monat, fast nie unter Härtefallregelung); damit oft fehlende Erfahrungswerte
- Beratungsstellen weisen auf Anspruch hin, teils Sozialbehörden selbst (bei Ablehnung auf Grundsicherung nach SGB II/XII)
- **Meist für einen Monat** gewährt (wie gesetzlich vorgesehen)
- **Oft unter dem Regelsatz** nach SGB II oder XII (problematisch aus ethischer Sicht, aber konform mit gesetzlicher Zielsetzung der Deckung absoluter Minimalbedarfe)
- Bei Ablehnung i.d.R. fehlender Rechtsanspruch oder fehlende Dokumente
- Leistungsbezug **hochschwellig & zeitintensiv**; oft geringfügig bewilligt
- **Untergräbt Kurzfristigkeit** in Notsituation



Hindernisse im Leistungsbezug

- Anforderung **nicht** unbedingt **notwendiger Dokumente**
- Ablehnungsbescheid auf Grundsicherung seitens Jobcenters
- **Bekundung eines Ausreisewillens** aus Deutschland:
 - Nachweis für eine geplante Ausreise (Rückfahr- oder Ausreisetickets, Reisebuchung, glaubhafte Erklärung)
 - Nicht explizit vom Gesetzgeber gefordert, gesetzlich umstritten
 - Praktische Kopplung an Ausreise (ungeeignet für Nicht-Ausreisewillige)
- **Effekt** der Konditionalität im Leistungsbezug: **Verwehr/ Abkehr**



Verknüpfung von Sozial- und Migrationsrecht

- Direkt durch: **Übermittlungspflicht an Ausländerbehörde:**
 - schriftlich, per Email oder eines internen, vordruckten Formulars, teils automatisiert
 - Meldepflicht größtenteils umgesetzt, aber nicht immer Ausweisung
- Indirekt durch: a) **Unklare Gesetzeslage**
 - Nur ca. 50% der befragten Sozialamts-Mitarbeiter:innen rechtlich genug über die Anspruchsgrundlagen informiert (fühlen sich teils nicht qualifiziert im Ausländerrecht)
- b) **Bürokratische Hürden**
 - Anforderung eines Belegs der Ausreise
 - Teils Beratungsschein einer Rückkehrberatung
 - „Hinhaltetaktiken“ in der Gewährungspraxis (über Wochen)



Schlussbetrachtung

- **Selten vollumfänglich gewährt**
 - In (gesetzlich geregelten) Umfang generell nicht vollständig mindestenssichernd, in der Bewilligungspraxis restriktiv gehandhabt
- In der Praxis **vermehrt Ablehnungen**, wenn keine Ausreisewille nachgewiesen
 - rechtliche Klarstellung seitens des Gesetzgebers, ob zur Gewährung ein Ausreisewille explizit nachgewiesen werden muss, wünschenswert
- Folge: **Prekarisierung** vulnerabler EU-Bürger*Innen
 - Gefährdung der sozialen Absicherung/ Integration in Deutschland
 - (In)direkte Migrationskontrolle durch Umsetzungsdefizite und behördliche, teils diskriminierende Abwehrpraxen
 - Instrument, dass interne Zu- und Abwanderung innerhalb der EU (mit-) steuern kann – indirekte Förderung der Ausreise



Danke.

Jun.-Prof. Dr. Cecilia Bruzelius & Lea Reiß
Eberhard Karls Universität Tübingen
Institute of Political Science
Melanchthonstraße 36, 72074 Tübingen

Dr. Nora Ratzmann
Deutsches Institut für Migrationsforschung DeZIM
Mauerstrasse 76, 10117 Berlin